

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	23 (1933)
Heft:	2
Rubrik:	Ausgaben über mein Hochzeitlichen Anlass

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Das röhrt daher, daß ich mein Geld stets bei wachsendem Mond auf die Bank getragen habe.“

Als ich entgegnete, daß eine gute Geldanlage doch eher von einem sichern Schuldner abhänge als vom Mondwechsel, erwiderte der Mann ganz ernsthaft: „Lachen Sie nicht! Ich habe es erfahren, daß man sein Geld am besten im wachsenden Mond anlegen soll.“

Dieser Überglauke überraschte mich um so mehr, als es sich bei einem geistig regfamen Manne zeigte, der einer der gescheitesten Köpfe seines Dorfes ist und von seinen Mitbürgern nicht nur in den Gemeinderat, sondern sogar in den Kantonsrat abgeordnet worden war.

Mehgetenspruch

aus Ober-Neunform (Obernüsere), Thurgau.

Guten Obig!
Gott sägn' ech eueri Gobe,
Gott sägn' ech euer Essen un Trinke.
Eueri Su würd nüme hinke,
Eueri Su hät chrumi Bai.
Gät mer es Würstli,
So chan i hai!
Gät mer zwo für aini
Und derzuo e kai chlaini.
Gät mer vo der Läbere,
Das i hai cha zäberle.
Gät mer vo der Site,
Das i cha hai rite.
Wen ir mer wend gä
So gämer gli
Oder i schlo'n ech d'Schiben i!

Neuchâtel.

Frau M. Beretta-Piccoli.

Ausgaben über mein Hochzeitlichen Anlaß.

1832	Eschlikon (Thurgau).	Fl. +
Januar 1.	In Frauenfeld St. Conto zlt.	37. 5
	dto. dto. für Seiden	30
	Trinkgeld dem H. Kauff	24
	Dem H. Pfarrer für Hochzeit verkünden	2. 42
	Den Knaben in Oberhofen	10. 48
	Trinkgeld	33
	Für Zuckerwaren in Fräld.	44
	Ührten u. Zoll dto.	2. 15
3.	In Wyl des H. Obersten Sohn zlt. für seidene Knöpf u.	
	Dekatieren	2. 2
	Dem Obigen für 2 Halstuch	2. 42
	dto. dto. für 1 Ell Schwarz Tuch u. Fornell	2. 8
	Übertrag	59. 93

	Übertrag	59. 93
Für Zerschiedenes	3.—	
Der Frau Sattler in Wyl für Chaisen	1.—	
Dem Knecht	8	
Ührten in Wyl	1. 16	
7. Den Schneidern per 3 Tag 3 Mann per 5 Tag a 20 +, mit Inbegrieff des Meisters Trinkgeld	3. 12	
9. Schuster Eberli in Münchweilen lt. Conto	6. 32	
10. Dem H. Pfarrer	2. 42	
Meßmer u. Schullehrer geben	42	
Ührten in Sirnach	2. 2	
" in Weinfelden	4. 16	
Dem Knecht	2. 36	
Für den Wächter	1. 33	
	87. 32	

Ginahmen.

Vom Vater 21 Thlr.	56. 42	
Ich selbst Eignen Geld mit dem Vorigen von Basel	46. 18	
Eingenohmēn von Mezger Schüepp, Akerlohn etc.	15. 20	
D. 10. Jäner, aus dem Kästen im Saal 6 Thl. u. 24 +	16. 36	
	124. 56	

Verzeichniß des Lohns unser Magd Margaretha Leuthi von Litenhard. Ihr Lohn ist 10 Ell Tuch und Zwischen ein Barr Schuh ein Barr Sollen eine Schos nebst 22 Fl. am Geld nebst die alten Kleider zu Bützen. Sie trat in Dienst d. 1. Brachmonat 1839. P. G.

Berpflöden.

In Gontenschwil wurde ein alter Fässlibirnbaum umgehauen; beim Zerkleinern des Holzes fand man, von Holz und Rinde ganz überwuchert, einen Holzapfen, der in einem in den Stamm früher einmal gebohrten Loch steckte. Hinter dem Zapfen war ein Wisch Frauenhaar und eine lehmartige Substanz verborgen.

Man sprach und spricht ja viel von Hexen und Hexenmeistern, die früher auf den Dörfern ihr Unwesen getrieben haben sollen. Es sollen böse Geister und Hexen in Flaschen gebannt worden sein etc. Daß etwas in Sachen ging, geht nun deutlich aus diesem zufälligen Funde hervor, einem Zeit- und Kulturdokument aus dem vorigen Jahrhundert!

(Aus dem Wynentaler-Blatt, 22. Februar 1933.)

Simsum.

In Bd. 4, Lieferung 7 des Handwörterbuches des Deutschen Überglaubens finde ich unter Kabbala einen Satz, an dem ich nicht vorbei kann. Spalte 899, Zeile 17 von unten lese ich: „Dieser emanatische Prozeß ist hervorgerufen durch den Simsum“ etc. Das kann natürlich so keiner verstehen. Zur Kabbala gehört eben der unvermeidliche Astrologe. Beim Simsum ist es mir gänzlich